



N°1 Frühjahr 2025 | € 5,00
(Für Mitglieder gratis)

CALLIOPE

Literaturjournal der Hörbucherei

Halbjahresschrift - 9. Erscheinungsjahr



„Wir ziehen hinaus aufs Land?“

Zum Großstadtroman

Veza Canetti, Maria Gleit, Grete Hartwig-Manschinger, Monika Helfer

Buchknacker.at - Neues bei Lesebehinderungen & ADHS, FAS:
Aufregung im Hühnerstall, Mini ist kein Angsthasen, Die Ahoibande,
Sommer in Sommerby, Buchklub-Gorilla Jugendbuch „Ikarus fliegt“



Inhaltsverzeichnis

SoundLog - Vorwort	3
Schwerpunkt Großstadtroman	4
Landflucht: Großstadtromane und Naturidyllen bis 1918	4
Selbständigkeit und Unabhängigkeit? - Großstadtroman 1919 - 1945	6
Dynamik und Vielfalt: Der Großstadtroman zwischen Geschichte und Gegenwart	8
Neuproduktionen der Hörbücherei: Erwachsenenliteratur	10
Maria Gleit „Abteilung Herrenmode“	10
„Der Bücherfreund“ von Monika Helfer	10
„Die Schönheit der Tag- und Nachtfalter“ von Barbara Frischmuth	11
P.G. Wodehouse: Klassiker & liebevolle Hommage an die britische Gesellschaft der 1920er	11
IM KRIMI-FAUTEUIL: „Der Wolf auf meiner Couch“ von Edith Kneißl	12
„Dienstmädels in Bella Italia“ von Sabine Peer	12
Mammuts, Robben, Seekühe in Wien - Die Stadt vor Jahrtausenden	13
100 Jahre Rundfunk in Österreich - Zum Jubiläum	13
WRITUALS	14
Im Schreibwinkel: Virginia Woolf - Auf der Suche nach einem Bleistift	14
Ein Lesebuch zur Fastenzeit: Den Himmel mit Händen fassen	14
Neuproduktionen der Hörbücherei: Kinder- und Jugendliteratur	15
Silke Lambeck: „Die Ahoibande“	15
Happy Eggs? - Ein Tierschutzkrimi	15
„Mini ist kein Angsthasen“ von Christine Nöstlinger	16
Neue Barrierefreie Hörbücher bei Legasthenie, Dyslexie, anderen Lesebehinderungen, ADHS, FAS	16
Aus der Welt des KinderJugendBuches	17
Alles fürs Lesen - Der Österreichische Buchklub/Zum Jugendbuch „Ikarus fliegt“	17
Aus der literarischen Welt	18
Das Österreichische Bibliothekswerk	18
„Wir ziehen hinaus aufs Land“	19
Feine Person mit Löwenauftritt - Margot Ganser-Skofic	20
Interessante Übernahmen aus Medibus-Hörbüchereien	21
Idylle unter blauem Sommerhimmel: Zwei Kinderbücher	21
Zeh/Hoven: Der war's - Kinderbuch mit klarer Botschaft	21
Am Sofa knabbernde Ziegen: „Tiere ganz privat“ von Gerald Durrell	22
„Ein Zug voller Hoffnung“ von Viola Ardone	22
Easy Listening - „Blind Date in Paris“ - Wie sieht Liebe aus?	23
Impressum	23
In eigener Sache	23
Bildnachweis	24

SoundLog - Vorwort

Liebe Freundinnen und Freunde der Hörbücherei!

„Autos schossen aus schmalen, tiefen Straßen in die Seichtigkeit heller Plätze. [...] Wo kräftigere Striche der Geschwindigkeit quer durch ihre lockere Eile fuhren, verdickten sie sich, rieselten nachher rascher und hatten nach wenigen Schwingungen wieder ihren gleichmäßigen Puls. Hunderte Töne waren zu einem drahtigen Geräusch miteinander verbunden, [...] von dem klare Töne abspalterten und verflohen. An diesem Geräusch [...] würde ein Mensch nach jahrelanger Abwesenheit mit geschlossenen Augen erkannt haben, dass er sich in der Reichs- und Residenzstadt Wien befindet.“¹⁾ Das erfahren wir in der Anfangsszene Robert Musils Romans „Der Mann ohne Eigenschaften“, in dem er einen kurzen akustischen Eindruck der Großstadt Wien an einem „schönen Augusttag des Jahres 1913“ zeichnet. Die Großstadt in der Literatur beschäftigt uns in diesem Heft.



Wir spazieren mit Veza Canetti in den 1930ern durch „Die Gelbe Straße“ der Wiener Leopoldstadt und haben ein „Rendezvous in Manhattan“, mit der dahin emigrierten Wiener Autorin Grete Hartwig Manschinger in den 1940ern. „Ein Blind Date in Paris“ hat der blinde Ken mit seiner Labrador-Führhündin Barbie im Zuge seiner Wohlfühl-Liebesgeschichte für RomantikerInnen von 12 bis 99 Jahren, ein Jugendbuch.

„Wir ziehen hinaus aufs Land“, als Gegenentwurf zum Großstadtleben, postuliert John Seymour, von „Aufregung im Hühnerstall“ erzählt die Wiener Buchhändlerin Petra Hartlieb, und die Ahoibande genießt den Sommer am Strand. Die „Buchknacker“-Produktionen für Kinder/Jugendliche mit Legasthenie, Dyslexie, anderen Lesebehinderungen bieten für jedes Alter Spannendes, „Mini ist kein Angsthase“ in der Stadt, und für die Älteren gibt's das Buchklub-Gorilla-Jugendbuch „Ikarus fliegt“. Besonders ans Herz legen möchten wir Ihnen die Aktion „Buchbausteine – Gute Bildung braucht gute Bücher“ des Buchklubs der Jugend, mittels derer wir einem Kind Lesefreude schenken können (S. 17)²⁾ sowie die Erinnerung an unsere Sprecherin Margot Ganser-Skofic, ein bescheidenes und warmherziges Mitglied unseres Hörbücherei-Teams.

Viel Freude mit der Sommer-Calliope wünschen wir Ihnen recht herzlich!

Mag. Alexander Guano
Leiter der Hörbücherei



ABC Global Books

Erster barrierefreier Katalog
weltweit
Über 1 Million Werke in 80 Sprachen



www.accessiblebooksconsortium.org

1) Musil, Robert: Der Mann ohne Eigenschaften. Köln: Anaconda Verlag 2013, S.13f.

2) www.buchklub.at/buchklub/uber-uns/buchklub-buchbausteine/ und www.buchklub.at/news/2024-09-04_buchklub-pressekonferenz/ (zul. abger. Okt. 2024)

Schwerpunkt Großstadtroman

Landflucht: Großstadtrömane und Naturidyllen bis 1918

Iris Gassenbauer

„Und ich kam an auf dem Bahnhof Friedrichstraße, wo sich ungeheures Leben tummelte. Und ich erfuhr, daß große politische Franzosen angekommen sind vor mir, und Berlin hatte seine Massen aufgeboden. [...] Ich trieb in einem Strom auf der Friedrichsstraße, die voll Leben war und bunt und was Kariertes hat. [...] Ich dachte gleich, daß sie eine Ausnahme ist, denn so furchtbare Aufregung halten auch die Nerven von einer so enormen Stadt wie Berlin nicht jeden Tag aus. [...] Ich trieb weiter – es war spannende



Luft. Und welche rasten und zogen mich mit – und wir standen vor einem vornehmen Hotel, das Adlon heißt – und war alles bedeckt mit Menschen [...]“.³⁾ So schnodert die Ich-Erzählerin Doris in Keuns „Das kunstseide Mädchen“ aus Berlin 1930; ein brodelnd-hektisches Durcheinander an Umbrüchen, das durch die Augen der jungen Frau auch heute noch greifbar wird. Welch Treiben, welch elektrifizierende Spannung einer Stadt so kurz vor der Katastrophe –Gegenspieler zu Doris’ Herkunftsstadt und seiner beschaulichen Ruhe.

Literatur kommt ohne Handlungsorte nicht aus – selbst wenn sie anonym, unauffällig oder aufs Kleinste beschränkt sind, bilden sie doch die zugrundeliegende Topografie der Erzählung. Im Falle des Großstadtrömanes ist der Name Programm: die Stadt rückt in den Vordergrund der Erzählung, zumindest indirekt. Was wäre Lew Tolstois „Anna Karenina“ ohne Moskau und St. Petersburg, was Guy de Maupassants „Bel-Ami“ ohne Paris oder Heimito Doderers „Die Strudelhofstiege“ ohne Wien? Hier wachsen Individuum, Gesellschaft und Stadt zusammen, hier erlebt die Hauptfigur Zeitgeschichte. Und die Großstadt ist der Dreh- und Angelpunkt; die ständig präsente Kulisse, durch die die Hauptfigur navigiert.

Die Bezeichnung „Großstadtröman“ ist allerdings nicht unumstritten. An einem Ende fasert das Genre zum Gesellschaftsroman aus, am anderen wird es zum Historienroman. So richtig etabliert hat sie sich als Genrebezeichnung (noch) nicht, auch wenn die Großstadt in zahlreichen Beispielen zum bedeutenden Handlungsort wird.⁴⁾

Dennoch: die Stadt ist mehr als nur Kulisse. Springen wir kurz zurück in die wohlige Romantik und in das Zurückkriechen in Hirtenkulissen, Sternenhimmelzauber und taubeglänzte Blumenwiesen. „Im Wald, im Wald! / da konnt’ ich führen / ein freies Leben mit Geistern und Tieren; / Feen und Hochwild von stolzem Geweih’, / sie nah’ten sich mir ganz ohne Scheu“ – so bläst Heine 1851 noch (und vielleicht doch satiregewürzt) ins Horn

3) Keun, Irmgard: Das kunstseidene Mädchen. Berlin: List 2009, S.71f.

4) Vgl.: M. H. Würzner: Die Großstadt und das „total platte Land“. Die funktionalistische Bedeutung der Kategorie Großstadtröman am Ende der Weimarer Republik In: Ideologie und Literaturwissenschaft. Hg. v. Hans Würzner, Jos Hoogeveen. Amsterdam: Editions Rodopi, 1986. S.79.

der zivilisationsbefreiten Heilsamkeit. Waldeinsamkeit als erzählerisches Gegenkonzept zum Großstadtroman. Flüchtten die LiteratInnen hier vor der angeblich überbordenden Geschäftigkeit des Städtchens und ihrer potentiell anstrengenden Menschen in den freien Naturraum und in die (geistige) Askese, werden Städte im Roman zum Ort des Austausches und der Begegnung. Der belebte und betriebsame Raum der Großstadt gibt den Anstoß zu Handlungssträngen aller Art; hier treffen Figuren aufeinander, schälen sich Konflikte aus dem menschlichen Nebeneinander, wird Gesellschaft unter dem Brennglas beobachtet – ob im Hinterzimmer des Zinshauses oder in den Randbezirken, ob in den illustren Salons oder zügigen Spelunken. Dass eine Etablierung der großen Städte in der Literatur in erster Linie erst mit dem tatsäch-



lichen Aufkommen großer Städte vor sich ging, liegt auf der Hand. Wo die kleinbürgerliche Gesellschaft vorindustrieller Lebensräume zum modernen Ballungsraum wird, zieht auch die literarische Bewältigung der Gegenwart nach. Kein Wunder, dass in zahlreichen Großstadtromanen die zeitgenössische Beobachtung der Stadt zu einer überreizten Schilderung wird, in der die Arbeiterschicht unter den Anforderungen der Industrialisierung knirscht, der Kapitalismus dem Groß-

bürgertum den Kopf verschwurbelt oder in der Erregtheit der städtischen Überfüllung kein Platz mehr bleibt für das ebenso rastlose Individuum.

Nicht immer ist Großstadt gleichzusetzen mit der Hure Babylon; aber oft ist im sündenpfuhigen Stadtgewimmel ein Durcheinander möglich, das im lauschigen Ruralem nicht zustande käme. Genau hier liegt auch die Kraft der Großstadt als narrativer Antrieb und zugleich die Faszination als Handlungsort in Romanen und Gedichten. Uns LeserInnen beschert diese Faszination zeitgenössisch-literarische Einblicke in Stadttreiben und Gesellschaftsparkette rund um die Welt und ermöglicht, mit Phoebus, Esmeralda und Quasimodo ein mittelalterliches Paris zu erleben (Victor Hugo: „Notre-Dame de Paris“, 1831) oder Balzac Einblicke in die zeitgenössische französische Hauptstadt gewährt („Die menschliche Komödie“, 1850). Wenn uns LeserInnen das Stadtgedränge dann doch zu viel wird, können wir die Lektüre pausieren; die Möglichkeit aber, durch die Augen von SchriftstellerInnen fremde Städte zu erkunden und altbekannte neu zu entdecken, kann zum nachhaltigen Vergnügen werden.



Selbständigkeit und Unabhängigkeit? - Großstadtroman 1919 - 1945

Gertrud Guano

Sommer in der Großstadt: Gechäftigkeit, Straßenbahnen sausen herum, sonntags badet man am See, picknickt, die „kleine Verkäuferin“ genießt mit Freunden den neuen Plattenspieler, gekauft vom eigenen Gehalt. Der Film „Menschen am Sonntag“ (1929) von Siodmak, Ulmer und Billy Wilder der Neuen Sachlichkeit vermittelt Unabhängigkeit, Selbständigkeit



und Leichtigkeit der neuen Möglichkeiten im Zuge von Industrialisierung, die ein eigenständiges Arbeitsleben in der Stadt (weg von Dienstboten- oder Landarbeiter-Posten), bsds. für junge Frauen, ermöglichte. Meine Großtanten konnten sich in den 1930ern von ihrem Fabrikslohn neben dem Notwendigen manchmal ein Stück Luxus leisten: ein spitzenbesetztes Taschentuch oder eine Tafel Schokolade für die Geschwister zu Weihnachten.

Nach dem Arbeiterelend des 19. Jhdts („Ziegelböhlen“ in Wien, „Leihbetten“) und der immer noch herrschenden Wohnungsnot in den Arbeiter-Mietskasernen, schuf z.B. die sozialdemokratische Wohnbaupolitik in Wien neue Arbeiter-Wohnbauten (Hermes-Wiese) mit Einrichtungen für Kinderbetreuung, Gesundheitsversorgung, dazu Volksbibliotheken. Ähnliche Entwicklungen gab es in anderen europäischen Ländern, mit Reihen- oder Doppelhäusern mit eigenem Garten (Henry Boot - Garden Towns in GB) an den Stadträndern.

Die Literatur der „Neuen Sachlichkeit“/„Asphaltiliteratur“ spiegelt viele Aspekte wider, die Chancen der Großstadt und politische und soziale Orientierungslosigkeit. Neben bekannten Werken wie Vickie Baums „Menschen im Hotel“ (1929), Keuns „Das kunstseidene Mädchen“ (1931), Kästners „Fabian - die Geschichte eines Moralisten“ (1931) die u. a. die politische Situation vor der Machtergreifung der Nationalsozialisten thematisiert, Döblins „Berlin Alexanderplatz“ (1929), Musils „Der Mann ohne Eigenschaften“ (1930), Joyces „Ulysses“ (1922) oder Dos Passos' „Manhattan Transfer“ (1925) entdeckte man in den letzten Jahren einige deutschsprachige, verschollene Romane, die Aufmerksamkeit verdienen.

„Die Gelbe Straße“ (56795) Veza Canettis in Wiens Leopoldstadt bewohnen die behinderte Runkel in ihrer Trafik, der merkwürdige, schadenfrohe doch einsame Herr Vlk, das Kohlenweib, die resolute und diplomatische Lina die mit allen Griesgramen zurechtkommt. In ihr mag man die Autorin selbst sehen, die sich Pseudonyme mit Nachnamen „Knecht“ und „Magd“ zulegte und mit ihrem Mann wohl kein leichtes Leben hatte. Ihre Werke sind eine Offenbarung: sie erzählt äußerst dicht, springt direkt in die Szenen und Befindlichkeiten ihrer Protagonisten in dieser orientalisches anmutenden Straße voller Händler.

Die „Abteilung Herrenmode“ (1933) peppt das `Warenhausmädel` Lotte durch ihre Klugheit und Schönheit auf, jedoch ist es nicht einfach durch Intrigen im Kaufhaus zu navigieren und selbstbewusst die eigene Karriere zu befördern. Die Autorin Maria Gleit verfasst gut rezipierte Kinderbücher, emanzipatorische Texte, schreibt in der Schweiz zur Exilthematik und einen noch unübersetzten Roman über die Resistance „Pierre Keeps Watch“. - Ein „Rendezvous in Manhattan“, wohin sie emigrierte, hat die Wiener Autorin Grete Hartwig

Manschinger aus den frühen 1940ern. Das Buch wirkt, „als hätte Elena Ferrante ein frühes ‚Mad Men‘ geschrieben. Zweifelsohne wäre das Buch, so es Bekanntheit erlangt hätte, verfilmt worden.“ (M. Affenzeller, Der Standard). Die arme Fabrikarbeiterin Edna Scarlatti schindet sich, um ihre Familie zu erhalten, träumt vom Glück. Dann verliebt sie sich in den Ingenieur Ray, der ihr diesen Traum verspricht, doch der Kriegseintritt der USA wirbelt Ednas Welt durcheinander. - „Beeindruckend, wie die Autorin den Zusammenhang von Arbeit in labilen Angestelltenverhältnissen, und der Massenkultur als Ort verborgener Sehnsüchte und enttäuschter Erwartungen reflektiert“, schreibt Bernhard Fetz, Neue Zürcher Zeitung, zu Greta Hartwigs Schwester Mela Hartwig/Spira und ihrem Buch „Bin ich ein überflüssiger Mensch?“.



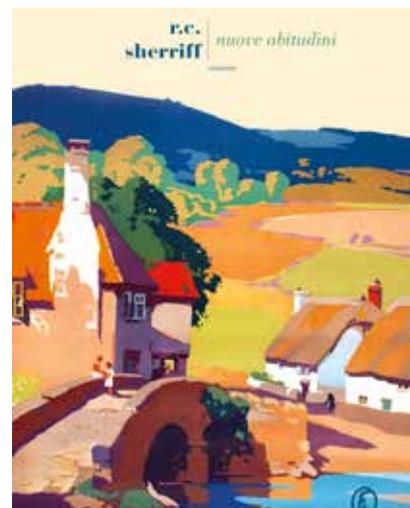
Ein Traum in dem viel gerannt wird, Emil an der falschen Station aussteigt, sich die Detektive versammeln und es große Aufregung gibt: unter den Kinderbüchern zählt Kästners „Emil und die Detektive“ (1929) zu den Kinderbuch-Klassikern, das Abenteuer in der Großstadt erfreute bereits einige Kindergenerationen.



Eve Garnetts Kinderbuch-Trilogie „Family from One End Street“ (1937) schildert die realistische Welt einer kinderreichen Arbeiterfamilie in der Stadt, in einfachen Verhältnissen, mit positivem Ausblick. Sie übt Kritik an unnützem Konsum und lässt die 12jährige Kate nach Masern bei Freunden auf dem Land erholen, wo diese das Herumstreifen in der Natur genießt und „mehr überzeugt als zuvor von der

Überlegenheit des Bauerndaseins über jeder anderer Berufung“⁵⁾ ist. - Hingegen Evelyn Sharps „The London Child“ (1927) zeigt Kinderleben in erschreckender Armut und extremer Klassentrennung in London. In Günter Birkenfelds „Dritter Hof links“ verzweifelt eine hart schuftende Mutter mit ihren drei, teils weltfremden Kindern und Halbwaisen in Moabit, Berlin der 1920er.

Ein „Garten-Paradies hinter dem Haus“, die „Würde eines privaten Wohnortes“,⁶⁾ eine ehrwürdige Ulme im Garten die „Schatten“ gibt und „Frieden und mit dem Rascheln ihres Laubes in den Schlaf lullt“⁷⁾ leisten sich die Baldwins, sie ergattern ein Stückchen Grün, ziehen aus London hinaus in die Vorstadt, ins mit der Bahn leicht erreichbare „Metroland“. Der Stadt den Rücken kehren postuliert der von Kazuo Ishiguro gefeierte Autor R. C. Sherriff mit „Grüne Gartentüren“ (1936)⁸⁾, in dem der Umzug in eine neu angelegte Gartenstadt einem Ehepaar wieder Lebensfreude und -sinn gibt: „seine Augen waren klarer und begeisterter“ als in der Stadt⁹⁾ und die Grünfläche in der Gasse entwickelt den ruhigen Charakter einer Dorfweise.



5) Garnett, Eve: Holiday at the Dew Drop Inn - A One End Street Story. London: Puffin, 1962, S. 286.

6) Sherriff, R. C.: Greengates. London: Persephone Books, S. 311 ff.

7) Ebenda, S. 170.

8) Auch als: Das neue Leben oder das Haus mit der grünen Gartentür. Wunderlich, Tübingen 1961.

9) Sherriff, R. C.: Greengates. London: Persephone Books, S. 311ff.

Dynamik und Vielfalt: Der Großstadtroman zwischen Geschichte und Gegenwart

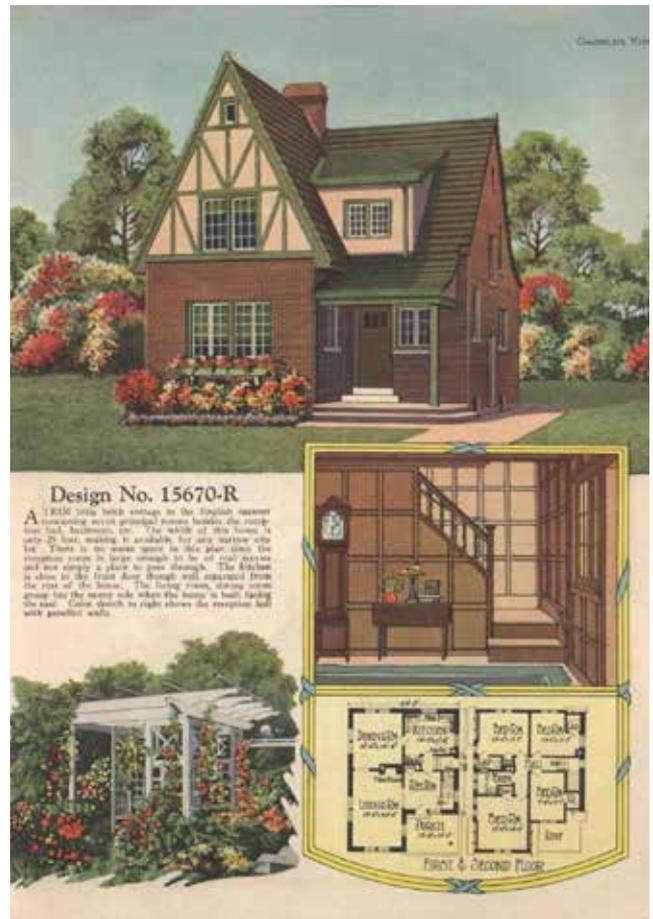
Marion Puhl

Das Leben in der Großstadt ist lebendig, abwechslungsreich, geprägt von Dynamik sowie Vielfalt, was sich in der Atmosphäre und den sozialen Strukturen widerspiegelt. Der Großstadtroman versucht, diese hektische und ständig wechselnde Umgebung einzufangen. Nach seiner Blüte im frühen 20. Jhd. thematisiert er oft die Auswirkungen des 2. WKs auf das städtische Leben und die Herausforderungen des Wiederaufbaus: Wolfgang Koeppens „Tauben im Gras“ (1951, 56734) erzählt von Menschen, die ziellos durch eine nicht benannte deutsche Stadt (man vermutet München) wandern. Nichts ist mehr so wie zuvor. In wechselnder Perspektive erleben wir bettelnde Kriegsversehrte, Frauen, die ihren Körper verkaufen, und Verarmte, die ihr Hab und Gut gegen Essen tauschen. Es ist die Schilderung eines einzigen Tages in einer nach dem Krieg erwachenden Stadt.¹⁰⁾

Reisen wir nach Berlin stoßen wir auf Gabriele Tergits zynisches Sittenbild über das Nachkriegsdeutschland. „Der erste Zug nach Berlin“ (56737), verfasst in den frühen 50ern, aber erst 2023 in textgetreuer Ausgabe erschienen, lässt uns die naive 19jährige Maud begleiten, die im Gefolge einer britisch-amerikanischen Militärdelegation von London nach Berlin reist, um den Deutschen demokratische Prinzipien näherzubringen. Schnell wird sie mit der Realität und einem Land konfrontiert, in dem sich viele als Opfer sehen und die Verantwortung für die Verbrechen des Nationalsozialismus von sich schieben.¹¹⁾

Im selben Jahrzehnt veröffentlicht, jedoch angesiedelt in der Zeit von 1911 bis 1925, stellt Heimito von Doderer die Metropole Wien in den Mittelpunkt. „Die Strudlhofstiege“ (42478), gelegen am Alsergrund und damals nur dort Ansässigen bekannt, ist Dreh- und Angelpunkt des Geschehens. Auch Doderer verwebt die Handlungsstränge, beschreibt aber weniger die Großstadt, sondern macht genaue Ortsangaben und erzählt von Figuren, die tief mit Wien verwurzelt sind.¹²⁾

Kein typischer Großstadtroman, dennoch interessant ist Dieter Brinkmanns in den späten 70er Jahren entstandenes Werk „Rom, Blicke“. Es besteht aus Tagebucheinträgen und Briefen, ist ein Experiment mit neuen Darstellungsformen (Fotodokumentation), das an moderne Online-Tagebücher oder „Reiseblogs“ erinnert. Wieder in Berlin, einer häufigen Kulisse des Großstadtromans, spielt Herta Müller in „Reisende auf einem Bein“



10) Vgl. Getzlaff, Julia Isabel: „Kebab ist teuer in Wien, in Berlin kostet es nur die Hälfte!“ Superheldinnen von Barbi Markovic – ein Großstadtroman der Popliteratur. Diplomarbeit. Graz 2018. S. 34.

11) Löchel, Rolf: Unter Wilden. Besuch im Nachkriegsdeutschland in Gabriele Tergits Roman „Der erste Zug nach Berlin“. In: Unter Wilden - Besuch im Nachkriegsdeutschland in Gabriele Tergits Roman „Der erste Zug nach Berlin“ : literaturkritik.de (zuletzt abgerufen am 3. April 2025).

12) Vgl. Schneider, Helmut: Buchtipp – Heimito von Doderer, Die Strudlhofstiege. In: <https://wienlive.at/heimito-von-doderers-die-strudlhofstiege/> (zuletzt abgerufen am 3. April 2025).

(1989, 51344) mit dem Genre und nutzt eine weibliche Hauptfigur, deren innere Konflikte von der städtischen Umgebung widergespiegelt werden.¹³⁾ Annett Gröschner portraitiert die deutsche Hauptstadt zur Jahrtausendwende in „Walpurgisnacht“ (2011), wo sie ihre Charaktere durch verschiedene Bezirke Berlins begleitet. Auch Terézia Mora treibt ihren Protagonisten durch Berlin in „Der einzige Mann auf dem Kontinent“ (2009, 57430), wo sie sieben Tage im Leben eines IT-Mitarbeiters beschreibt, der für ein amerikanisches Unternehmen in den DACH-Ländern



arbeitet. Der Roman thematisiert die New Economy, die Hoffnung des 21. Jahrhunderts, während er das Leben eines gestressten Mannes in einem sinnlosen Job reflektiert. Ein Abstecher nach São Paulo und New York: „Das Buch der Unmöglichkeiten“ (2019) von Luiz Ruffato behandelt die Binnenmigration vom Land in die Großstadt und das Leben einfacher Leute im São Paulo der 60er bis 80er Jahre. Es geht um das Scheitern an sozialen und ethnischen Grenzen, trotz des Versprechens auf Glück. Der Großstadtroman fängt das „Getriebenwerden“ von Existenzen unterschiedlichster Herkunft labyrinthartig und verwoben ein. In Eduardo Lagos' mit dem „Premio Nadal“ ausgezeichnetem „Brooklyn soll mein Name sein“ (2021, 57431) versammeln sich in einer New Yorker Bar Seeleute, Einwanderer und Heimatlose auf der Suche nach einem Stück Heimat. Es geht um Verletzlichkeit, Liebe, Kummer, Sehnsucht, während die Geschichten vom Spanischen Bürgerkrieg bis zur Gegenwart reichen und den Protagonisten rastlos durch die Stadt streifen lassen.

Zurück nach Europa: In Zadie Smiths „London N-W“ (2014, 57432) sind es Auszüge aus dem Leben verschiedener Menschen in einem ärmeren Londoner Stadtteil. Auch sie stammen aus unterschiedlichen kulturellen Hintergründen, sind fernab der Touristenpfade in einer Hochhaussiedlung aufgewachsen. Gleich mehrere Städte stehen in Barbi Markovics der Popliteratur zugehörigem Roman „Superheldinnen“ (2016) im Mittelpunkt: Wien (Lebensmittelpunkt der drei Protagonistinnen), Sarajevo, Belgrad, Berlin. Neu an diesem Roman: Jeweils drei Kapitel werden explizit einer Stadt gewidmet, die sich kaum in die Handlung einordnen lassen, für sich stehen könnten. Markovic thematisiert auch neue Technologien, kulturelle Neuerungen, lässt ihre Figuren diese aber kritisch hinterfragen.¹⁴⁾

Mit „Südstern“ (2023, 57433), Tim Staffels für den Deutschen Buchpreis nominierten Großstadtroman, kehren wir nach Berlin zurück und erleben eine Liebesgeschichte im Kontext der Großstadtproblematik. Staffel schildert den Alltag eines Polizisten, der sich um seinen kranken Vater kümmert, und einer Pharmakologin, die im Drogenkurierservice mehr Sinn sieht als im Studium. Das hektische Berlin bildet den Hintergrund, während zu beantworten gilt: Wie wollen wir leben? Wie gehen wir mit sozialen und kulturellen Veränderungen um und wie bewältigen wir den Druck der (leistungsorientierten) Gesellschaft?

13) Getzlaff (2018), S. 35.

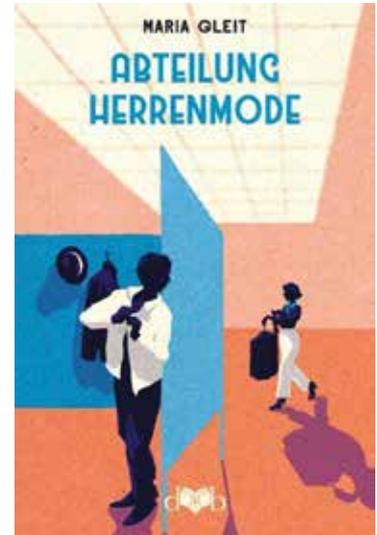
14) Getzlaff (2018), S. 64-68.

Neuproduktionen der Hörbücherei: Erwachsenenliteratur

Maria Gleit: Abteilung Herrenmode

Tina Freiberger

Der Debütroman (1933) von Maria Gleit ist eine Wiederentdeckung des Wiener Verlages „das vergessene buch“ einer zu Unrecht vergessenen Autorin. Er wurde 1942 von den Nationalsozialisten verboten. Die Protagonistin Lotte Stein, junge, emanzipierte Angestellte eines Kaufhauses, ist beruflich erfolgreich, in der Liebe illusionslos. Ihre Darstellung widerspricht dem „nationalsozialistischen Weltbild von Frauen“.¹⁵⁾ Das Genre „Warenhausroman“ war in den 1930ern sehr beliebt, von Frauen verfasst, die die glitzernde Konsumwelt und ihre Verkäuferinnen, samt Liebeswirren zum Thema hatte. Bei Gleit kommt eine Kritik der Geschlechter- und Klassenverhältnisse hinzu, die beim Lesen noch immer aktuell erscheint. So gibt es den Personalchef, der sich durch übergriffiges Verhalten und eindeutige Angebote die Mitarbeiterinnen fügig machen möchte. Heute vergäben wir hierfür ein #meetoo. Lotte, attraktiv, klug und ehrgeizig, erkennt Chancen, die sich ihr bieten und erklimmt einige Sprossen der Karriereleiter. Ihr Privatleben verläuft problematischer und sie ist lange unsicher, ob sie die Liebe ihres langweiligen Kollegen erwidern kann. Sprecherin: Christine Renhardt, (57209)



„Der Bücherfreund“ von Monika Helfer

Karin Siegl-Aigner

Ihr Vater war der Bücherfreund. Über ihn erzählt der schmale Band, Ergänzung zum Roman „Vati“. Josef und seine Frau Grete leiten nach dem Zweiten Weltkrieg ein Kriegsoffererholungsheim auf einem Berg. Poetische, manchmal kindlich naive Sätze beschreiben, welche schrecklichen körperlichen und seelischen Verwundungen der Krieg bei den Menschen anrichtete. Dem gegenüber stehen die Idylle, Natur, Ruhe und Freundlichkeit des Hauses, in denen die Wunden heilen sollen. In diese Welt werden Monika und ihre Geschwister hineingeboren. Im Heim gibt es eine Bibliothek – des Vaters persönliches Paradies. „Er liebte seine Bücher mehr als die Menschen.“¹⁶⁾ Bücher enttäuschen ihn nie, sie eröffnen ihm das Wissen der Welt. Monika Helfer erzählt von ihrer Verbundenheit mit dem Vater. Schon früh prägten ihrer beider Liebe zu den Büchern und das Sprechen über Bücher ihre Beziehung. „Komm mit, Bücherschauen!“¹⁷⁾ sagte er oft zu ihr. Sie ist elf, als die Idylle jäh endet. Die Mutter stirbt, das Heim wird geschlossen, die Familie zieht ins Tal. Die Bibliothek ist verloren. Der Vater muss die Bücher zurücklassen – bleibt aber Bücherfreund. (57201)



15) Gleit, Maria: Abteilung Herrenmode, Nachwort. S. 311

16) Helfer, Monika: Der Bücherfreund. München: Carl Hanser Verlag, 2025, S.7.

17) Helfer, Monika: Vati. München: Carl Hanser Verlag, 2021, S. 48.

„Die Schönheit der Tag- und Nachtflatter“ von Barbara Frischmuth

Gertrud Guano

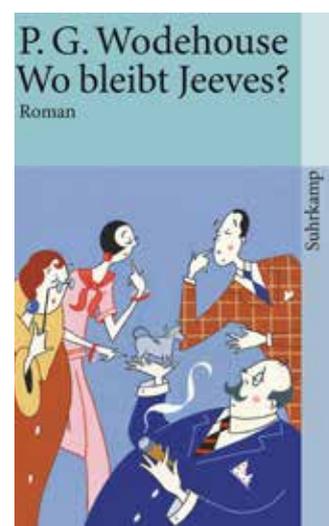
Flatternde Blauflügler und andere Schmetterlinge, Lichtspiele von Flügeln der Libellen, ihr Surren, Glitzern, ihr Stehen in der Luft beobachten Cecilia und die Zwillinge und Wissenschaftler Tim und Tom in vielen Nachmittagen am See. Cecilia ein Zwischenwesen. Wie andere kämpfen sie zum Schutz der Gefährdeten, andere kämpfen im Verborgenen. Wie Rabeia, sie ist eine moderne Frau, ist Vegetarierin, trägt Hosenkleider und hält viel auf Lesen und Bildung in einer Welt, in der Bücher nicht mehr viel gelten. Die Zauberkundige Rabeia fördert ihr Kind und dessen Talente. Wenn sie zum Markt fliegen (ja, das geht in der neuen Welt), nimmt Lebia jedes Mal ein Buch mit. Bis sie erwachsen wird und auch sie mit ihren Kräften für das Gemeinwohl aller Lebewesen auf der Erde kämpfen wird und Lösungen für Umweltzerstörung, Überbevölkerung, die Trennung des Menschen von der Natur finden will. Im neuen Buch taucht Barbara Frischmuth ähnlich wie bei „Sophie Silber“ in eine mystische Welt, jedoch ist es dieses Mal keine Parallelwelt sondern alle Wesen sind untrennbar miteinander verbunden. Sie postuliert an die Werte der Liebe, Schönheit, Freundlichkeit, Dankbarkeit, Hilfsbereitschaft, Zufriedenheit und des Lachens. Das Buch erinnert an Robin Kimmerrers „Geflochtenes Seegrass“. (57184)



P.G. Wodehouse: Ein zeitloser Klassiker und liebevolle Hommage an die britische Gesellschaft der 1920er

Marion Puhl

Mit zahlreichen schwierigen Situationen mussten sie sich bereits auseinandersetzen - sei es mit herrischen Tanten oder Erbschleichern. Doch nun, wenn man ihn am dringendsten benötigt, ist Butler Jeeves nicht da. Über alle Berge ist dieser, klagt sein Dienstherr Bertram Wooster und so bleibt ihm nichts anderes übrig als aufzustöhnen und das „Gesicht in den Händen“ zu vergraben, im Anbetracht der Heiratsankündigung, die er in der Times (keineswegs sein „Leib-und-Magen-Blatt, doch beißt er sich an den Kreuzworträtseln gerne die Zähne aus) entdeckt. Aus der Zeitung muss Bertram von seiner eigenen Verlobung mit Roberta Wickham erfahren. Doch ihm ist es ein Rätsel, wie es zu dieser Übereinkunft kam. Da der kluge und stets einfallsreiche Diener Jeeves im verdienten Urlaub ist, muss Bertie diese Angelegenheit selbst in die Hand nehmen. So macht er sich mit „schwarzen Augenringen“ und „rauchendem Gehirnkasten“ auf den Weg nach Brinkley um seine zukünftige Braut aufzuspüren. Eine Reihe komischer Missgeschicke wartet auf den unbeholfenen Dandy. Der brillante britische Humor sowie der leichte und unbeschwerte Ton machen „Wo bleibt Jeeves?“ zu einer amüsanten Lektüre, wodurch sie sich besonders gut eignet, um den Alltag für ein paar Stunden zu vergessen. (57188)



IM KRIMI-FAUTEUIL: „Der Wolf auf meiner Couch“ von Edith Kneifl

Janine Zehe

Ein Psychiater und Psychoanalytiker kehrt nach 25 Jahren Berlin nach Wien zurück. Mit Wien verbinden ihn widersprüchliche Gefühle und Erinnerungen. Die doch sehr speziellen PatientInnen, die er nach Eröffnung seiner Ordination bekommt, machen es nicht besser. Einzig Caroline, eine pensionierte und dem Kiffen zugeneigte Exschauspielerin ist einer der wenigen Lichtblicke, zumal er sich mit früheren Freunden und vor allem seiner Ex-Frau auseinanderlebte. Dann wird seine Ordinationsassistentin lebensgefährlich verletzt, und kam der eigentlich an Herzstillstand gerade verstorbene Vater wirklich auf natürliche Weise zu Tode? Eine schöne Anwältin folgt bald und auch seine schwierigste Patientin begeht Selbstmord. - Typisch Edith Kneifl hat dieser Krimi alles, was man von ihr gewöhnt ist: Tiefgang, schwarzen Humor, Spannung, sowie manche überraschende Wendung. Da Frau Kneifl ebenfalls als Psychoanalytikerin ausgebildet ist, weiß sie, worüber sie schreibt, auch wenn sie die Wirkstoffe und Wirkung einiger Medikamente erläutert. Aktuell ist das Thema, gerade in diesem Land, dem viele eine gewisse Depression nachsagen, immer. Innsbruck: Haymon Verlag, 2024. Sprecher: Alois Frank, (57190).

„Dienstmädel in Bella Italia“ von Sabine Peer

Gertrud Guano

„Wir können hinaufsehen zu den Bergen, bis nach Hause!“, mit dem Fernrohr vom Mailänder Dom aus. Man hatte Heimweh, andererseits war es ein Abenteuer für die Südtirolerinnen der 50er, 60er Jahre, die oft zum ersten Mal im Leben aus dem Dorf kamen. 14 bis 17 Jahre alt waren sie im Schnitt, gingen als Dienst-, Kindermädchen, Köchin, Haushaltshilfe nach Mailand, Rom, etc. Bei den italienischen Dienstherrn waren sie begehrt, da sie höchst zuverlässig, fleißig waren und gut kochten. In Rom ist Waltraud Kindermädchen für die Familie des Chefs der deutschsprachigen Rai und ist quasi ein Familienmitglied. In Mailand ist das Haus der Deutschen Ordensschwwestern wochenends Treffpunkt der Südtiroler Dienstmädchen. Der Titel suggeriert eine heile Welt, aber nicht alle Mädchen und Frauen wurden gut behandelt. Die jungen Südtirolerinnen, die nach dem Krieg bei italienischen Familien arbeiteten, taten dies vor allem, weil es in Südtirol kaum Arbeit für sie gab. Die Verwaltungs- und Büroposten bekamen meist ItalienerInnen, die SüdtirolerInnen arbeiteten in der Landwirtschaft. Die Südtiroler Autonomie war noch lange nicht ausgehandelt, die seit dem Faschismus vorherrschende Unterdrückung noch nicht beendet und die Bomben-Anschläge der BAS¹⁸⁾ gegen faschistische Denkmäler und italienische Infrastruktur hochaktuell. Gleichwohl blieben die meisten Frauen von der angespannten Stimmung im Dienst unbehelligt. Höchst interessante Biographien! (57187)

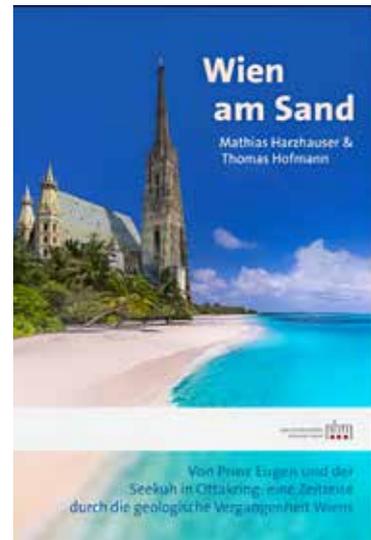


18) „Befreiungsausschuss Südtirol“

Mammuts, Robben, Seekühe in Wien – Die Stadt vor Jahrmillionen

Marion Puhl

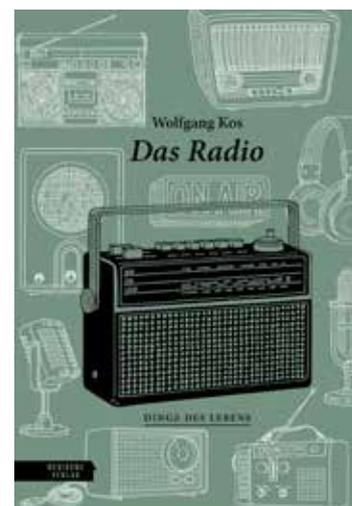
Vor rund 20 Millionen Jahren war Wien von einem tropischen Meer bedeckt, das sich bis nach Kasachstan erstreckte. In ihrem neuen Buch „Wien am Sand“ enthüllen die Geologen Mathias Harzhauser und Thomas Hofmann, wie diese Vergangenheit die Stadt bis heute prägt. Strahlend weiße Sandstrände und subtropisches Klima, vergleichbar mit dem Persischen Golf, waren einst Realität. Die Autoren zeigen, dass die Stadt buchstäblich auf Sand gebaut ist, denn die Ziegel der prächtigen Fassaden an der Ringstraße stammen aus dem Ton dieses Meeres. Die Funde von Fossilien, auch Überresten von Seekühen und Robben, zeugen von einer reichen Tierwelt. In Ottakring lebten einst Seekühe, während Haie in den Gewässern um Kalksburg schwammen. Die Küstenlinie hat sich über Millionen Jahre verändert und mehr als 23.000 Fossilien lagern heute im Naturhistorischen Museum. Auch die geothermischen Ressourcen aus den Meeresablagerungen sind ein Erbe dieser Zeit. Die Autoren laden dazu ein, die Spuren dieser Geschichte zu entdecken. Auch wenn die Sandstrandidylle verloren ist - selbst bei einem durch den Klimawandel bedingten extremen Anstieg des Meeresspiegels wird das Wasser Wien nicht wieder erreichen - dürfen wir auf dieser faszinierenden und lehrreichen Zeitreise von einer Stadt mit seichten Buchten und türkisblauem Meer träumen (57178).



100 Jahre Rundfunk in Österreich – Zum Jubiläum

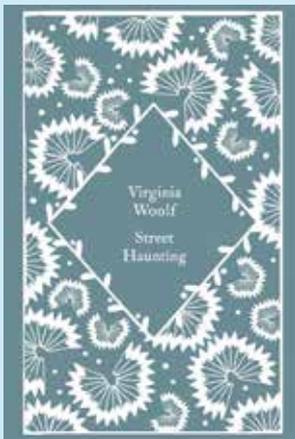
Tina Freiberger

Als im Oktober 1924 die erste Radiosendung in Österreich zu hören war, löste der Rundfunk als neues Massenmedium auch hierzulande ein „Ätherwellenfieber“ aus. Die Möglichkeit, sich auf diese Weise zu informieren und unterhalten zu lassen, begeisterte die Menschen. Die 100jährige Geschichte des Rundfunks beleuchten zwei Bücher, die wir nun als Hörbücher im Bestand haben. Das Buch „100 Jahre Radiomomente in Österreich“ wurde vom ORF in Zusammenarbeit mit dem Haus der Geschichte Österreich herausgegeben. Die technischen Entwicklungen im Laufe der Zeit, der Einfluss des Rundfunks auf die Gesellschaft, auch als Propagandamedium in der NS-Zeit, und sehr persönliche Radiomomente, werden in dieser Hommage abwechslungsreich dargestellt. Buchnr. 57185, gelesen von Martin Nürnberger. Wolfgang Kos, bekannt als legendärer ORF-Radiogestalter und bis 2015 Direktor des Wien Museum, ist Autor des Buchs „Das Radio“. Kompakt beschreibt er die Entstehung des Rundfunks, die Zukunftsaussichten des Mediums, das sich immer wieder neu erfindet. Das Radio, das alles sein kann, ein Bildungsmedium und unterhaltender Tagesbegleiter. Und die Liedzeile von Queen aus dem Song „Radio Ga Ga“ gilt weiter: „Everything I had to know, I heard it on my radio“. Salzburg: Residenz-Verlag, 2024. Sprecher: Martin Nürnberger (57186).



Auf der Suche nach einem Bleistift - London

Gertrud Guano



„Ich fuhr oben im Bus zur Victoria Station und beobachtete das sanfte Lichtspiel der Dämmerung in den Straßen Londons.“ Der späte Nachmittag lässt Woolf nicht sie selbst sein, sie wird Stadtwanderin, liebt die Gesellschaft nach der Einsamkeit ihres Zimmers („Street Haunting“ 1930). Vor dem Tower „ertönt das raue Lied der Stadt, das die Schiffe von der See lockt.“ Die Docks testen „jede Ware der Welt.“¹⁹⁾ „Wo einst Shakespare und Ben Johnson einander begegneten, hasten heute Mr. Smith und Miss Brown zu Tausenden vorüber,“ in „ameisenhafter Emsigkeit“ und „demokratischem Durcheinander.“²⁰⁾ Und alles nur, weil sie einen Bleistift kaufen wollte. Woolfs Schreibrituale variieren: die Buchkritikerin erhält 30 Jahre lang jeden Freitag ein Werk, liest bis Sonntag, verfasst 1.500 Worte bis Mittwoch, freitags wird gedruckt.²¹⁾ Die Tagebuchautorin notiert eine halbe Stunde nach dem Nachmittagstee. Dialoge ihrer Romane spricht sie jeden Tag nach dem Frühstück laut in der Badewanne. Erste Romanfassungen legt sie im Fauteuil mit Tinte und Feder²²⁾ in ein von ihr in farbenfrohes Papier gewickeltes Blanko-Heft dar. Sommers arbeitet sie in der Gartenhütte, wo weder Hund noch Mann stören, zeitweise am Stehpult, da ihre Schwester im Stehen malt will sie es ihr gleich tun und ihr Werk wie ein Maler betrachten.²³⁾ Woolf: „London“ (57212).

19) Woolf, Virginia: London. Berlin, Wagenbach Salto, 1992, S. 86 und S. 17ff.

20) Ebd., S. 51, S. 17 und S. 54.

21) <https://artidote.uk/> (zul. abger. Feb. 2025)

22) Woolf, Leonard. In: charlottepeacock.co.uk

23) www.writingroutines.com (zul. abger. Feb. 2025)

Ein Lesebuch zur Fastenzeit: Den Himmel mit Händen fassen

Tina Freiberger

Die Fastenzeit und das darauffolgende Osterfest bewusst zu erleben, und sich auf das Wesentliche beim wichtigsten Fest der Christen zu besinnen, ermöglicht das Buch „Den Himmel mit Händen fassen“.

Die Theologen Rudolf Bischof und Klaus Gasperi haben eine Sammlung mit inspirierenden Texten herausgegeben. Gedichte und kurze Erzählungen, die oft nur indirekt von religiösen Erlebnissen handeln, sowie biblische Texte, die religiös-meditativ gelesen werden können.

Die Zusammenstellung öffnet neue Perspektiven und Zugänge. Die 40 Tage des Fastens und Betens zur Vorbereitung auf Ostern sollen nach theologischem Verständnis den Alltag unterbrechen. Sie sollen uns zeigen, dass es nicht um Verzicht geht, sondern um das Loslassen von Unwichtigem. Eine Suche nach Sinn und Orientierung im Leben.

Ausgewählt wurden Texte von Dietrich Bonhoeffer, Martin Buber, Hilde Domin, Rainer Maria Rilke, Dorothee Sölle, Helga Schubert, David Steindl-Rast, Leo Tolstoj, Elie Wiesel und vielen anderen.

Bischof, Rudolf ; Gasperi, Klaus: „Den Himmel mit Händen fassen - Lesebuch zu Fastenzeit, Karwoche und Ostern“. Innsbruck: Tyrolia Verlag, 2022. Gelesen von Sprecher Johannes Spitzl. (57210).



Neuproduktionen der Hörbücherei: Kinder- und Jugendliteratur

Silke Lambeck: „Die Ahoibande“

Tina Freiberger

Vier Freunde erleben spannende, lustige Abenteuer auf einer Nordseeinsel. Willi, Pauline, genannt Paule, und ihr Bruder Jojo sind die Ahoibande. Während der Ferien ist auch Schulz aus Berlin mit von der Partie, der immer seine Großmutter auf der Insel besucht. Gemeinsam mit Willis Hund Ohdschie bestehen sie viele Abenteuer. Sie retten die dicke Robbe, bekämpfen mit den anderen Inselbewohnern eine Quallen-Plage, und treffen einen echten Versicherungsdetektiv. Am Ende wird der spannende Zwei-Insel-Wettstreit mit der Nachbarinsel ausgetragen. Kann die Ahoibande der eigenen Insel zum Sieg verhelfen? Und warum heißen die vier eigentlich Ahoibande? Das alles verrät Buchnr. 57207, gelesen von Andreas Roder. Die deutsche Autorin Silke Lambeck wurde für ihre Kinderbücher bereits vielfach ausgezeichnet. Ihr Buch „Mein Freund Otto, das wilde Leben und ich“ war 2019 für den Dt. Jugendliteraturpreis und den Zürcher Kinderbuchpreis nominiert. Die Geschichte um Matti und Freund Otto ist ein spannender Großstadtroman für LeserInnen ab 8. Er thematisiert die Probleme der beiden mit Witz und Ironie. Übernahme aus der Schweizer Hörbücherei (53828).



Happy Eggs? – Ein Tierschutzkrimi

Marion Puhl

Ein neuer Fall für die Zwillinge Martha und Mischa, die sich nach dem Umzug aus Wien im kleinen Dorf Krähfeld gut eingelebt haben. Erneut dreht sich alles um die Rettung von Tieren, denn Marthas Gedanken kreisen um ein totes Kücken. Es will „einfach nicht mehr aus meinem Kopf. Vielleicht, weil ich so überrascht war, denn als ich die Eier bei diesem Happy-Eggs-Mann kaufte, dachte ich an grüne Wiesen, auf denen glückliche Hühner im Sand scharren.“²⁴⁾ Martha lässt der Gedanke nicht los, dass mit dem Bio-Eierverkäufer auf dem Wochenmarkt etwas nicht stimmt. Gemeinsam mit Hund Jip und ihren Freunden, den „Glorreichen Sieben“, machen sie sich auf die Suche nach der Wahrheit hinter den vermeintlich „glücklichen“ Eiern. Auch hat sich das Autor:innenduo Hartlieb/Flattinger einige Hindernisse und lustige Nebengeschichten einfallen lassen, wechselt geschickt die Erzählperspektive zwischen mutiger, abenteuerlustiger Schwester und nachdenklichem Bruder, wodurch sie auf lebendige, unterhaltsame Weise für den Schutz der Tiere sensibilisieren. „Aufregung im Hühnerstall“ zeigt, wie Mut und Teamgeist helfen, Missstände aufzudecken. Gelungen und wertvoll, regt es junge Detektive ab 8 zum Nachdenken über den Umgang mit Tieren an, aber entlockt auch Erwachsenen Schmunzler. Sprecherin: Erika Kollmann-Till (57211).



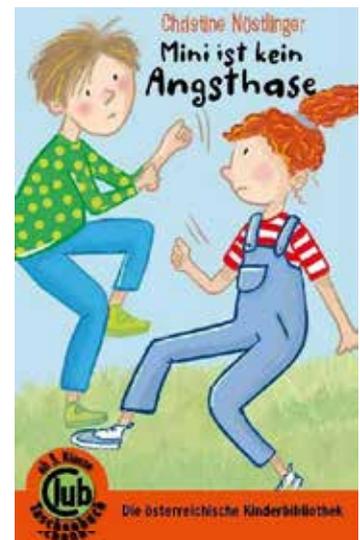
24) Flattinger, Hubert/Hartlieb, Petra: Aufregung im Hühnerstall. Ein Fall für Martha & Mischa. Graz: Leykam, 2023, S. 52.

„Mini ist kein Angsthase“ von Christine Nöstlinger

Gertrud Guano

Durch das Straßenbahnfenster erspäht Mini ihren Freund Moritz. Doch als sie aussteigen will, kommt sie an den Leuten nicht vorbei: „Ich muss aussteigen, bitte!“ ruft sie, aber die Straßenbahn fährt an und sie sieht nur noch den Moritz vor dem Park stehen. Schließlich hat sie sich verirrt und muss allein heimfinden. Moritz soll sie ja nicht als Angsthase verspotten, denn Mini ist sehr mutig und sehr vif! Und findet ihren Weg!

Die Geschichte wird im Sinnschritt-Satz erzählt, das daraus resultierende Lesetempo kommt den LeserInnen entgegen und erleichtert das Behalten des Textinhaltes sowie die Festigung der Lesefertigkeiten, besonders bei Kindern mit Leseeinschränkungen. Auch gut geeignet fürs gemütliche „Gemeinsam-Lesen-Ritual“, oder Vorlesen, das die Bindung zwischen Kind und Eltern/Großeltern und Geschwistern stärkt. Ab 3. Schulstufe. Innsbruck: Obelisk Verlag, 25. Sprecherin: Irene Budischowsky (57127).



Neue Barrierefreie Hörbücher bei Legasthenie, Dyslexie, anderen Lesebehinderungen, ADHS oder FAS

Für Kinder/Jugendliche in der Online-Buchknacker-Bibliothek www.buchknacker.at

Autor	Titel	ISBN	Sign.	Alter
Janisch, Heinz	Einer für alle, alle für einen!	978-3991281252	57131	5-9
Recheis, Käthe	Der kleine Fuchs	978-3991281290	57156	Ab 5
Kaster, Armin	Ferdi, Lutz und ich auf Klassenfahrt	978-3702659035	57208	Ab 8
Lambeck, Silke	Die Ahoi-Bande	978-38369-63176	57207	Ab 8
Hartlieb, Petra	Aufregung im Hühnerstall	978-3701183135	57211	Ab 10/12
Zeh, Juli	Der war's	978-3551653086	33479	Ab 8
Nöstlinger, Christine	Mini ist kein Angsthase	978-3991281269	57127	Ab 9
Boie, Kirsten	Sommerby 1 – Ein Sommer in Sommerby	978-3789108839	57315	Ab 10
Weidinger, Erich	Diebe gibt es überall	978-3991281238	57198	Ab 10
Gerstenberger, St.	Blind Date in Paris	978-3401604800	57316	Ab 12
Embacher, Reinhold	Ikarus fliegt – Mythen...	-	57195	Ab 12



Erlebe dein Abenteuer

mit unserer Online-Bibliothek für Kinder und Jugendliche mit Dyslexie, Legasthenie, anderen Lesebehinderungen, ADHS oder FAS

Aus der Welt des KinderJugendBuches

Abenteuer Lesen – Leseförderung mit dem Österreichischen Buchklub der Jugend / Zum Buch „Ikarus fliegt“

Der Buchklub-GORILLA-Band „Ikarus fliegt“ lädt zur faszinierenden Reise durch drei Jahrtausende Literatur ein. Beginnend mit den ersten schriftlichen Werken Europas – der „Ilias“ und der „Odyssee“ des blinden Dichters Homer – entfaltet dieses Hörbuch eine Vielzahl literarischer Gattungen: Mythen, Fabeln, Märchen u.v.m. Es wird durch erklärende Sachtexte sowie kindgerechte literarische Werke ergänzt. Für die 5. - 7. Schulstufe, regt es zum Nacherzählen an und liefert wertvolle Impulse für das eigene kreative Erzählen (57195).



 **BUCHKLUB**

Buchbausteine

**LESEN
ist die Basis
für Bildung**

Der Österreichische Buchklub der Jugend widmet sich der Leseförderung und gibt seit seiner Gründung vor über 75 Jahren „Alles fürs Lesen“. Er ist die größte nicht gewinnorientierte Organisation dieser Art im Land. Mit der Gorilla-Jugendbuch-Reihe und in Zusammenarbeit mit dem Obelisk Verlag empfiehlt er CLUB-Taschenbücher namhafter österreichischer AutorInnen. Die bieten Kindern und Jugendlichen niederschweligen, günstigen Zugang zu Literatur, sind im Sinnschritt-Satz formuliert und für alle Altersgruppen und Schulstufen, für Leseanfänger und zum Leichtlesen, Vorlesen bzw. Gemeinsam-Lesen in der Familie. Für Lehrende in Volksschule und Sekundarstufe gibt es gezielte Leseförderungs-Pakete. Außerdem ist der Buchklub kompetenter Kooperationspartner und pädagogischer Experte bei „Buchknacker“, der Online-Bibliothek für Kinder und Jugendliche mit Dyslexie, Legasthenie und anderen Lesebehinderungen. Wie wichtig das Lesen für ein gutes Leben ist, formuliert der Buchklub in seinem Leitbild: „Es ist die Basiskompetenz für eine selbstbestimmte Lebensführung und eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.“²⁵⁾ Die Mitgründung der „Stiftung Lesen Österreich“²⁶⁾ 2022 entspricht diesem Leitgedanken und trägt in Kooperation mit Bund, Ländern und Wissenschaft zur Leseförderung im Land bei. Der Bildungsmedienv Verlag JUNGÖSTERREICH, selbst eine wichtige Institution der Leseförderung und Herausgeber der beliebten Spatzenpost, tat sich mit dem Buchklub zusammen und man entwickelte ein Leseförderungs-Abo für Schulen, gewidmet allen Aspekten des Lesenlernens. Nun können Sie aktiv ein Kind ein Jahr lang unterstützen, leichter und profunder Lesen zu lernen, mittels eines Buchklub-Buchbausteins um Eur 85,- (oder natürlich auch jedem anderen Betrag):

Spendenkonto Buchklub-Buchbausteine:

Kontoname: Ö. Buchklub der Jugend,

IBAN: AT72 6000 0000 9304 0091, BIC: BAWAATWW Bank: BAWAG²⁷⁾

Leseförderung ist essentiell! Leisten wir dem Buchklub Beistand!²⁸⁾ Helfen wir, damit auch Kinder, deren Eltern sich Buchkäufe nicht leisten können, Lesefreude erleben dürfen!



25) www.buchklub.at/buchklub/leitbild/, abgerufen am 29.04.2025.

26) www.buchklub.at/buchklub/presse/grundung-der-stiftung-lesen-osterreich/, abgerufen am 29.04.2025.

27) www.buchklub.at/news/2024-09-04_buchklub-pressekonferenz/, abgerufen am 29.04.2025.

28) www.buchklub.at/news/2024-09-04_buchklub-pressekonferenz/, abgerufen am 29.04.2025.

Aus der literarischen Welt

Das Österreichische Bibliothekswerk

Tina Freiberger



Haben Sie eine öffentliche Bücherei in Ihrer Nähe? Besuchen Sie gern deren Veranstaltungen? Vielleicht haben Sie mit Ihren Kindern das Angebot „Buchstart Österreich“, ein Projekt zur Leseförderung, genutzt? Es gibt eine Institution, die hinter vielen Initiativen und Angeboten von Büchereien steckt: das Österreichische Bibliothekswerk in Salzburg. Denn Kompetenzen bündeln und gemeinsam mehr erreichen, gilt auch im Büchereiwesen als wichtige Devise. Gegründet wurde es 1947 als „Österreichisches Borromäuswerk“. Der Verband versteht sich als Forum katholischer Bibliotheken. Formell wird er als Verein von der Österreichischen Bischofskonferenz getragen. Heute hat der Verband ca. 1.300 Mitgliedsbibliotheken, die sich in den Bereichen Lese- und Sprachförderung, technische Lösungen in der Bibliotheksverwaltung und Konzepten zur Stärkung der Öffentlichen Bibliotheken beraten lassen. Geschäftsführer des Werkes ist seit 2004 Dr. Reinhard Ehgartner.

Die Zukunftsvision des Verbandes ist es, „ein österreichweit dichtes Netz an Öffentlichen Bibliotheken als regionale Kulturknotenpunkte und lebendige Begegnungsräume des voneinander und miteinander Lernens“²⁹⁾ zu schaffen. Das Bibliothekswerk sieht sich auch als Standesvertretung und spricht für die Mitgliedsbibliotheken auf politischer Ebene. Ebenso ist es an der Erarbeitung von Entwicklungskonzepten auf Bundes- und Landesebene beteiligt. Die Webadresse www.biblio.at wird als umfassende Service-Homepage geschätzt. Viermal im Jahr gibt das Bibliothekswerk die Zeitschrift „bn.bibliotheksnachrichten“ heraus, ein führendes Medium im Bereich bibliothekarischer Buchkritik. Die Zeitschrift bietet Informationen, Buchrezensionen und Impulse für die Arbeit in Büchereien. Durch Kooperation mit 21 verschiedenen Medienpartnern betreibt der Verband auch eine frei zugängliche Rezensionsdatenbank, „Rezensionen online open“. Die Internetadresse www.rezensionen.at bietet das größte Angebot an Buchbesprechungen im deutschsprachigen Raum.

Das Bibliothekswerk kümmert sich auch um bibliothekarische Bildung und Weiterbildung. Es erarbeitet gemeinsam mit dem Büchereiverband Österreichs (BVÖ) und dem Bundesministerium für Kunst und Kultur die Ausbildungslehrgänge für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekar:innen sowie diverse Fortbildungsprogramme. In Kooperation mit den Diözesanen Bibliotheksfachstellen werden Kurse und Materialien zur Weiterbildung angeboten, hier liegt ein besonderer Schwerpunkt in der Ausbildung von Vorlesepat:innen. Projekte wie „Buchstart Österreich“ oder „Lesemotive - Lesemotivationen“ sind seit vielen Jahren beliebte Angebote in Öffentlichen Büchereien. Das Bibliothekswerk bietet seinen Mitgliedsbibliotheken hierfür Konzepte und Materialien für die Umsetzung von Veranstaltungen und die Öffentlichkeitsarbeit. Ebenso ist es der zentrale Kooperationspartner der STUBE, der Service-Einrichtung für alle, die sich für Kinder- und Jugendliteratur interessieren, und die Literatur und Medien an Kinder und Jugendliche vermitteln. www.biblio.at.

29) <https://www.biblio.at/ueber/aufgaben.html> (letzter Abruf 4.2.25)

„Wir ziehen hinaus aufs Land“

Gertrud Guano

„Wir ziehen hinaus aufs Land“ postulieren John und Sally Seymour als Gegenentwurf zum Stadtleben im Buch, Tatsachenbericht ihres Familiendaseins und autarken Lebens auf einem, von Strom und Straße abgeschnittenen Bauernhofes, den Sally (zum Großteil) und John renovieren, von Obst, Gemüse und den Tieren leben, alles selbst produzieren: Rahm, Butter, Kompott, Bier. Manche(r) fühlt sich in die Kindheit zurückversetzt, als das Essen noch echt schmeckte. - In den 70ern Anziehungspunkt für viele Gäste, die gern, lange und ohne Gegenleistung bei der Familie wohnen, wird das Leben zur Zerreißprobe, die Hauptlast trägt Sally, sie trennt sich. Dennoch sind Seymours Tipps zur Selbstversorgung gefragt denn je („Das neue Buch vom Leben auf dem Lande“, 2020), jetzt wo nach der Pandemie mehr Menschen aufs Land ziehen und eigenes, nicht verarbeitetes, natürliches Essen aus genfreien, ungespritzten Pflanzen genießen.



Besonders in der Kinderliteratur und v.a. Ferienlektüre sind Abenteuer auf dem Land ein willkommenes Thema. In diesem Heft finden wir einige Titel. Es gäbe überdies einige Klassiker die eine Neuauflage oder Übersetzung ins Deutsche verdienen. Zu ersteren zählen Klassiker wie Johannes Wolfgang Pauls zu Unrecht vergessener „Mein unverbesserlicher Papa“ (1978), der mit seiner Familie im österreichischen Waldviertel haarsträubende, urkomische Situationen erlebt und höchst vergnügte Lese- und Hörstunden bereitet, auch mit den Folgebänden. In Barbara Frischmuths „Ida, die Pferde - und Ob“ (1972) beschließt Ida, dass ihr der Sommer auf dem Pferdegestüt ihres Onkels nicht gefallen wird, doch dann kommt alles anders... In Frischmuths „Sommersee“ (1991) verbringt ein Bub nach einer Herzoperation wieder einen normalen Urlaub, findet neue Freunde, ein Neubeginn. Marlen Haushofers „Wohin mit dem Dackel“ (1989) ist leicht und kindgerecht, „Würstel mit Kukuruz“ (1984) gibt's mit Renate Welsh am Lagerfeuer im bäuerlichen Weinviertel.

Eine Übersetzung ins Deutsche wäre interessant von: Eve Garnetts Lindgren-ähnlichem „Holiday at the Dew Drop Inn“ wo das gerade von den Masern genesene Londoner Arbeiterkind Kate das gute Essen und das Herumstrolchen in der Natur genießt, das Zusammensein mit Dorfkindern. Marjorie Lloyds „Fell Farm Campers“, „Fell Farm Holiday“, „Fell Farm for Christmas“ erzählen von fünf Geschwistern die im Lake District der 1950er rund um eine Farm campen, wandern und recht selbständig die Gegend erkunden. Arthur Ransomes Kinderbuchreihe „Schwalben und Amazonen“/„Der Kampf um die Insel“ (ab 1930) dreht sich ebenfalls um Abenteuer in der Natur, speziell beim Segeln, der heißgeliebte Klassiker um sieben Freunde beeinflusste Generationen und ihre Vorstellung von Ferien. Der Autor erinnert sich an die eigenen Urlaube: „wenn wir ankamen, rannten wir sofort zum See, [...] wenn wir wegfuhrten, waren wir in Tränen aufgelöst. Waren wir nicht dort, [...] träumten wir davon.“³⁰⁾



30) Ransome, Arthur: Vorwort (1958) zu `Schwalben und Amazonen`, Kindle-Ausgabe um 2020, S. 10.

Feine Person mit Löwenauftritt - Margot Ganser-Skofic Theaterdirektorin, Schauspielerin, Sprecherin

Gertrud Guano

Egal was ihr das Leben vor die Füße warf, sie erledigte es: Ausbildung neben Vollzeitjob, ein Theater gründen und managen, alleinerziehende Mutter, Erfolg im Beruf, eine Krankheit besiegen. Auf der Bühne spielte sie Sophia Petrillo, Mephisto, Grete Samsa. Einen Clown in AmDamDes (ORF). Büchner, Tschechow, Marlowe, Soyfer, Strindberg, Schiller, Nestroy, Horvath, Brecht, ein breites Repertoire. - Als 16jährige soll sie statt Tante Gina Lollobrigida-Skofic 1957 in Wien im Parkhotel Schönbrunn vor die Fans, aber wegen des Trubels macht sie einen Rückzieher.³¹⁾ - Als junge Frau arbeitet die zierliche Wienerin im Reisebüro Cosmos und macht abends die Schauspiel-Ausbildung. 1964 gründet sie als Co-Direktorin mit ihrem Mann das Keller-„Theater am Belvedere“! Neben allabendlichen Auftritten ist sie Kartenverkäuferin und -abreißerin, Putzfrau, Administratorin, PR-Frau, die Seele des Theaters. In den Rollen beweist sie ihr Talent (Helena und Luzifer in „Dr. Faustus“ mit Günter Verdin). Als ihr Kind kommt, beendet dies 1969 ihre Karriere an diesem Theater. 1974 bewirbt sie sich spontan im Funkhaus und liest aus dem Telefonbuch, und das so gut, dass sie ab sofort beim ORF Radio und TV fixe Sprecherin und Schauspielerin ist (Hörspiel, Literatursendungen, Synchronisation). Überdies ist sie am Kindertheater Moki, der Burg, Theater der Jugend, Stadttheater Baden. 2022 und 24 riss sie als vife Sophia in den „Golden Girls“ der Komödie am Kai allein mit dem Heben einer Augenbraue uns Publikum zu Lachern hin. - Der Hörbücherei war sie seit den 90ern Sprecherin für die gute Sache! Für sie Regie zu machen war ein Vergnügen, denn sie machte kaum Fehler und verlieh mit ihrer Stimme jeder Rolle Charakter und Timbre. „Blinde Menschen konzentrieren sich besonders auf das Wort und nehmen es intensiver auf. Man kann es nicht mit dem Lesen für Sehende vergleichen. Rückmeldungen von den blinden HörerInnen haben mich immer besonders gefreut!“³²⁾ Sie las u.a.: Nöstlinger: Glück ist was für Augenblicke (52333), Wieser: Kärnten erlesen (51648), Ruttmanns: Adele (53401), Lindgren - ihr Leben (53411), Vorarlberger Sagenreise (54135), Janisch: Ich schenk Dir einen Ton aus meinem Saxophon (54178), Lindgren: Niemals Gewalt (54619), Kofler: Alles wird gut - Gespräche mit 90jährigen 1 (54646) und 2 (55483). Nun ist sie gegangen. Liebe, liebe Frau Skofic, wir bedanken uns bei Ihnen für die wunderbare Zusammenarbeit, wir denken oft an Sie!



 <p>Accessible Books Consortium</p>	<p>ABC Global Books Erster barrierefreier Katalog weltweit Über 1 Million Werke in 80 Sprachen</p>	 <p>www.accessiblebooksconsortium.org</p>
---	---	---

31) „Margot Skofic spielt in Wien Theater: Ganz wie Tante Lollobrigida.“ In: Abendexpress, 01. 02. 1965, S. 1 u. 4.

32) Audiobuch: Interview Margot Skofic „Aus meinem Leben“ mit Gertrud Guano, Hörbücherei, Wien 03. 05. 2023.

Interessante Übernahmen aus Medibus-Hörbüchereien

Idylle unter blauem Sommerhimmel: Zwei Kinderbücher

Marion Puhl

Aufgrund eines Unfalls ihrer Mutter verbringen Martha, Mikkel und Mats den Sommer bei Oma an der Ostsee. Der Weg dorthin ist mit Kuhfladen übersät, es gibt kein Internet, Telefon oder Fernsehen, sie müssen im Haushalt mithelfen, dürfen unbesorgt draußen spielen. Das Leben in der abgeschiedenen Umgebung ist anders als gewohnt. Doch entwickelt sich der Sommer zu einem spannenden Abenteuer, das an Astrid Lindgren erinnert. Ohne belehrend zu wirken, integriert Kirsten Boie ernste Themen, regt zu achtsamem Umgang mit der Natur an, weckt den Wunsch nach einem „Sommer in Sommerby“, umgeben von gackernden Hühnern und selbstgemachter Marmelade.

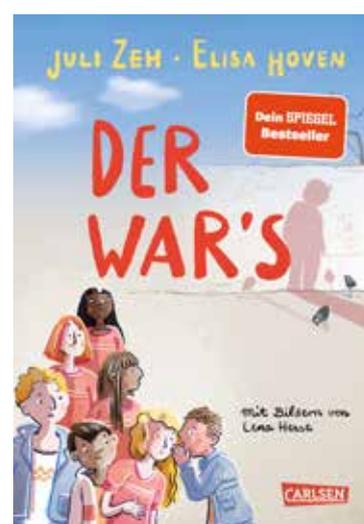
In Will Gmehlings „Freibad“ begegnen wir einem weiteren Geschwistertrio: Alf, Katinka und Robbie retten ein Kind vor dem Ertrinken und werden mit Badefreikarten für den ganzen Sommer belohnt. Bei jedem Wetter sind sie im Freibad, verfolgen ihre Ziele: ein Schwimmbadzeichen, Französisch lernen, ein Sprung vom 10-Meter-Turm. Die unaufgeregte Erzählweise und die liebevolle Darstellung der Familie zeichnen das Buch aus. Gemeinsam stellen sich die Kinder ihren Grenzen, wachsen daran. Ausgezeichnet mit dem Deutschen Jugendliteraturpreis, ist das Buch ideal für alle, die genug von actionreichen Handlungen und dem Kampf zwischen Gut und Böse haben (57315, 57317).



Zeh/Hoven: „Der war's“ - Kinderbuch mit klarer Botschaft

Marion Puhl

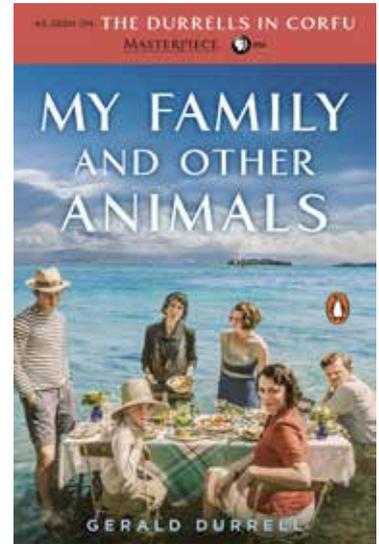
Alle gegen einen - Wie lernen Kinder, nicht vorschnell zu urteilen? Dieser Frage gehen Juli Zeh, Juristin und Schriftstellerin sowie Elisa Hoven, Professorin für Strafrecht an der Universität Leipzig, nach. In ihrem Kinderbuch stehen die Schüler der 6a vor einem Problem: Marias köstliche Pausenbrote, die ihre Mutter mit Liebe zubereitet, verschwinden. Der neue Mitschüler Konrad, ein schüchterner Außenseiter, wird zum Hauptverdächtigen, obwohl er seine Unschuld beteuert. Die anderen Kinder sind überzeugt von seiner Schuld, und stellen zur Wahrheitsfindung ein Gerichtsverfahren nach. Mit Engagement lernen sie den Grundsatz der Unschuldsvermutung kennen und wie ein faires Verfahren abläuft. Juristische Inhalte werden kindgerecht vermittelt. Erklärungen zu rechtlichen Fragen sind für Kinder und Erwachsene aufschlussreich. Die Darstellung der Charaktere ist etwas stereotyp, lässt sich aber in Anbetracht der wichtigen Message vernachlässigen. Das Gerechtigkeitsempfinden der jungen Leser:innen wird gefördert, das Buch regt zum Nachdenken über Verantwortung und Fairness an - wichtige Grundlage für ein harmonisches, gerechtes gesellschaftliches Zusammenleben (33479).



Am Sofa knabbernde Ziegen: „Tiere ganz privat“ von Gerald Durrell

Gertrud Guano

Schildkröten auf dem Esstisch und Fledermäuse auf dem Plumpsklo: der 10jährige Gerald mutet seiner Familie in ihrem Haus am strahlend blauen korfiotischen Meer einiges zu. Bei der Rückkehr der Familie 1939 nach England glaubt der Zollbeamte einen fahrenden Zirkus vor sich. Die Tierliebe macht Gerald Durrell zum Tierschützer, auf seinen Expeditionen sammelt er Arten, um sie vor Ausrottung zu bewahren. 1956/57 filmt er mit seiner Frau Jackie in Kamerun, trotz aller Schwierigkeiten, u. a. Gorillas und kommt mit hunderten Tieren heim. Untergebracht werden sie zunächst in Schwester Margos Garten/Garage in Bournemouth, einige in einem alten Kaufhaus. Aus den Filmaufnahmen wird die höchst erfolgreiche BBC-Doku „Begegnungen mit Tieren“ und das humorvolle Buch „Tiere ganz privat“, kurz darauf krönt man Durrells Bemühungen mit der Eröffnung des Zoos in Jersey 1959 (56993). Unbedingt auch anhören: die exzentrische Familiengeschichte „Meine Familie und andere Tiere“ (55647)!



„Ein Zug voller Hoffnung“ von Viola Ardone

Gertrud Guano

„Milch!“, „Ricotta?“³³⁾, „Zucker?“ raten die Kinder aus dem Süden, als sie auf ihrer Zugfahrt durchs winterliche Norditalien zum ersten Mal Schnee sehen. Als sie aussteigen, fragt man sie: „Haben Sie Euch keine Jacken mitgegeben?“: doch, aber die hatten sie vor Abfahrt aus dem Zug ihren Müttern zugeworfen, damit diese sie zu Geld machen und sich Essen kaufen. Denn aus bitterer Armut kommen die Kinder Neapels 1946. Der 8jährige Amerigo ist immer barfuß und besucht keine Schule sondern sammelt Lumpen und dreht aus ausgelösten Stummeln Zigaretten. Wie viele seiner Freunde. Verzweifelte Eltern setzen ihre unterernährten Kinder in die „Züge des Glücks, der Solidarität“. Für einen Sommer. Viele bekommen zum ersten Mal jeden Tag warmes Essen und lernen was ein Leintuch ist, ein Pyjama oder Mortadella. Manche erfahren materielle Sicherheit und Geborgenheit in den neuen Familien, für manche, bsds Kleinkinder, ist es ein Trauma. In der italienischen Gesellschaft war diese Geschichte lange vergessen, aus Scham sprach man nicht darüber. – Amerigo jedenfalls findet sein Glück in der Musik, doch kann er damit im Süden bestehen? (57325)



33) Frischkäse

EASY LISTENING: *Blind Date in Paris* – Wie sieht Liebe aus?

Tina Freiberger

Die große Liebe, wie erkenne ich sie? Im Jugendroman von Stefanie Gerstenberg und Marta Martin geht es aber noch um mehr, als um die erste Liebe. Denn der Titel „Blind Date“ ist hier wörtlich zu verstehen: Wanda trifft Ken, und der ist blind. Ken ist aber der mit dem größeren Durchblick im Leben. Wanda begegnet ihm in einer schwierigen Phase ihres Lebens. Bisher war sie die erfolgreiche Schülerin, die Lernen und Leistungssport locker unter einen Hut bekam. Als sie nach einem Unfall eine längere Trainingspause einlegt, zeigt sich, dass sie die wirklich wichtigen Dinge im Leben noch nicht erkannt hat. Als ihr Vater sie nach Paris schickt, damit sie ihr Französisch verbessert, laufen ihr Ken und seine Blindenführhündin Barbie über den Weg. Er erscheint ihr geheimnisvoll und unnahbar. Die Autorinnen, im wahren Leben Mutter und Tochter, haben für diesen Roman vorab in der Welt der Blinden recherchiert. Dazu gehörte sowohl ein Besuch der Ausstellung „Blinder Passagier“ in Frankfurt, wie auch Gespräche mit SchülerInnen der Blindenstudienanstalt in Marburg.³⁴⁾ Durch diese Erfahrungen gibt es in ihrer Geschichte um Ken und Wanda keine klischeehaften Darstellungen von Blindheit aus der Sicht von Sehenden. Übernahme aus der Hörbücherei Marburg, (57316). Jugendbuch / Empfohlen ab 12.



Impressum

Herausgeber: Die Hörbücherei
Mag. Alexander Guano, Leiter

Tel.: + 43 1 9827584230, FaxDW: 235
Email: verleih@hoerbuecherei.at

Chef-Redaktion: Mag. Gertrud Guano.
Redaktion: Dipl. Bibl. Tina Freiberger. Mag. Dr. Iris Gassenbauer, BA.
Mag. Alexander Guano. BA. Marion Puhl, BA BA.
Dipl. Sozpäd. Janine Zehe.
Grafik & Layout: Die Hörbücherei, Mag. Stephan Scharf.
Druck: www.druck.at

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz

Die Hörbücherei ist ein gemeinnütziger Verein, eine Versandbibliothek und ein Hörbuchproduzent. Sie hat ihren Sitz am Hietzinger Kai 85, 1130 Wien. Sie ist dem Blinden und Sehbehindertenverband Österreich (BSVÖ) unterstellt, dessen zentrale Aufgabe ist die Förderung der Interessen und Bedürfnisse blinder und sehbehinderter Menschen und die Anleitung zur Selbsthilfe. Unsere Hörer:innen sind Menschen, welche aus verschiedenen gesundheitlichen Gründen kein herkömmliches Buch lesen können: Sie sind Menschen mit Lese- und Lernschwächen, Legastheniker, weiters im Sehen oder in ihren Bewegungen eingeschränkte Menschen und bevorzugen daher Literatur und Sachtexte, auch Zeitschriften, in Audioform. In unseren hauseigenen Studios produzieren wir Hörbücher in Zusammenarbeit mit professionellen Sprechern und Schauspielern. Grundlegende Richtung: Die Zeitschrift „Calliope – Literaturjournal der Hörbücherei“ der Hörbücherei ist eine halbjährlich erscheinende Sammlung von Texten und Bildmaterial mit Inhalt bezüglich der Neuerscheinungen der von der Hörbücherei produzierten Hörbücher und diesbezüglichem, literaturspezifischem Inhalt für die Hörer und Mitglieder der Hörbücherei. Medieninhaber ist zu 100 % die Hörbücherei. © Alle Rechte vorbehalten. Die Verbreitung durch Film, Funk und Fernsehen, der Nachdruck, die Veröffentlichung in Online-Diensten und dem Internet bedürfen einer vorigen schriftlichen Zustimmung des Herausgebers. Haftungsausschluss: Trotz gewissenhafter Literaturrecherche und aufmerksamem Korrekturlesen erheben wir weder einen Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Fehlerlosigkeit. Wir haben streng darauf geachtet, keine Urheberrechte zu verletzen, unsere Recherchen sind nach bestem Wissen und Gewissen erfolgt. Dennoch übernehmen wir keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen uns schließen wir grundsätzlich aus. Zur einfacheren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen verzichtet. Es wird das generische Maskulinum verwendet, wobei wir beide Geschlechter gleichermaßen meinen.



Erlebe dein
Abenteuer

mit unserer Online-Bibliothek für Kinder und Jugendliche mit Dyslexie, Legasthenie anderen Lesebehinderungen, ADHS oder FAS

34) <https://www.stefaniegerstenberger.de/buecher/blind-date-in-paris/> (Abruf: 18.02.25)

In eigener Sache

Abos – Zeitschriften



Neben Hörbüchern produziert die Hörbücherei in ihren Studios informative, abonnierte Periodika als Audio-CD (auf Anfrage als Download oder SD-Karte). NEU ab sofort durch die Kooperation mit der WBH (Westdeutsche Bibliothek der Hörmedien):

- **G/Geschichte - Menschen, Ereignisse, Epochen**, 12x, € 49 Jahresgebühr, - **natur & heilen**, 12x, € 25, - **BRIGITTE woman**, 12x, € 30, - **Diabetes Journal**, 12x, € 22. Wie gehabt: Der „**Konsument**“ (12x/Jahr) € 52, die Zeitschrift der gemeinnützigen öst. Verbraucherschutzorganisation Verein für Konsumenten-information (VKI). Weiters gibt es 12x „**Das Beste**“ aus Reader's Digest der WBH Münster €28. - Auch literarisch interessierte Nicht-Mitglieder der Hörbücherei beziehen unser Literaturjournal „**Calliope**“ im Abo: gedruckt oder auf Audio-CD. Bei Interesse für eine Zeitschrift melden Sie sich: **Hörbücherei**, verleih@hoerbuecherei.at, Tel 01-9827584-230, Fax 01 9827584-235, www.hoerbuecherei.at, www.buchknacker.at.

Bildnachweis

Cover: Cownie, Emma: Cwmdonkin Drive © Emma Cownie, <https://emmafcownie.com>. S. 3: Bedford, Engl. Ca 1900 © Privat. S. 4: Kinder laufen in Zirndorf/Nürnberg bei Sebalduskirche u. Kuelapotheke neben zwei Feuerwehrwagen her. Ca. um 1910. © Privat. S. 5: Kinder in einem Arbeiterwohnheim, Wien 1930er © Privat. S. 6: neue Arbeiterwohnung, Wien, Ausstellung Waschsalon © Waschsalon Karl-Marx-Hof/WStLA. S. 7: Cover: Sheriff, R. C.: Grüne Gartentüren. Mitte: Gartenstadt Garrowhill, Glasgow, GB, Maxwell Drive 1930er © Leider konnte hier der Rechteinhaber trotz aufwändiger Recherche nicht ausfindig gemacht werden. Cover: Sheriff, R. C.: Nuove abitudini. © Fazi Editore, 2024. S8: Bauplan eines Gartenstadt-Hauses, 1930er. © Leider konnte hier der Rechteinhaber trotz aufwändiger Recherche nicht ausfindig gemacht werden. S. 9: Zwei junge Frauen in Hosen erregen Aufsehen. Sydney 1946 © Wiki Commons Gemeinfrei, abger. Juli 24. S. 10 Gleit, Maria: Abteilung Herrenmode © Wien: DVB Verlag 2023. Unten: Helfer, Monika: Der Bücherfreund © Hanser 2025. S11: oben: Cover: Frischmuth, Barbara: Die Schönheit der Tag- und Nachtfalter © Salzburg, Residenz 2025. Unten: Wodehouse, P. G.: Wo bleibt Jeeves? © Suhrkamp, 2009. S12 Dienstmädel in Bella Italia © Bozen: Athesia 2023. S13 oben: Harzhauser, Mathias: Wien am Sand © Wien: Naturhist. Museum, 2024. Unten: Kos, Wolfgang: Das Radio © Salzburg: Residenz 2025. S. 14 li: Cover: Woolf, Virginia: Street Haunting. Penguin Clothbound Classics 2023. S. 14 re: Cover: Bischof, Rudolf: Den Himmel mit Händen fassen. © Innsbruck: Tyrolia 2022. S. 15 Lambeck, Silke: Die Ahoi-Bande © Gerstenberg 2025. Unten: Eve Garnett © Leider konnte hier der Rechteinhaber trotz aufwändiger Recherche nicht ausfindig gemacht werden. S. 16: Nöstlinger, Christine: Mini ist kein Angsthase © Innsbruck: Obelisk 2025. S17: Buchklub-Logo © Österreichischer Buchklub, www.buchklub.at, Cover: Embacher, Reinhold; Osterbauer, Marianne (Hrsg.): Ikarus fliegt © Österr. Buchklub. S. 18: links: Biblio-Logo des Österr. Bibliothekswerks www.biblio.at. Rechts: 3 Buben, auf deren Rücken steht "Lesen ist cool" © Öst. Bibl.werk. S. 19: Cover: Ransome, Arthur: Swallows and Amazons © London: Penguin 2016. S. 20: © Margot Ganser-Skofic: mit Günter Verdin, als Helena in Marlowes „Faust“, Theater am Belvedere, 1960er; darunter Theater am Belvedere; mit ihrem Sohn Markus, ca 1979; darunter © Andrea Eckstein (Komödie am Kai). S. 21: Boie, Kirsten: Ein Sommer in Sommerby. © Oetinger 2018. Unten: Zeh, Juli: Der war's. © Carlsen, 2023. S. 22: Cover: Durrell, Gerald: My Family and Other Animals © Penguin 2016. Unten: Zug der Hoffnung von Neapel in den Norden 1946 © Leider konnte hier der Rechteinhaber trotz aufwändiger Recherche nicht ausfindig gemacht werden. S. 23: Cover: Gerstenberger, Stefanie, Martin, Marta: Blind Date in Paris © Arena 2019. S24: © Hörbücherei. S. 3, 20: ABC Accessible Books Consortium Logo und Bildzeichen © Accessible Books Consortium. S. 16, 19, 23: „Buchknacker“ - Ausschnitte aus dem Buchknacker-Folder © Hörbücherei.

Sollte trotz aufwändiger Recherche eine Bildquelle nicht korrekt oder unvollständig angegeben sein oder ein Rechteinhaber übersehen worden sein, bitten wir die betreffende Institution oder Person, sich mit dem Herausgeber in Verbindung zu setzen.

BARRIEREFREIEN ZUGANG ZU LITERATUR SCHAFFEN

Ihre Spende macht es möglich:

Spendenkonto: ERSTE BANK. IBAN AT07 2011 1283 3402 4600, BIC GIBAAATWWXXX